

kommen, dem dieser Typus der Augen abgeht, so bemerke ich, daß die Darwinisten von Anfang an die Meinung vertreten haben, daß der Kampf ums Dasein mit variierenden Individuengruppen operiert, daß die Selektion die ontogenetische Entwicklung nicht, wohl aber die phylogenetische durch Ausschneiden der „nicht so variierenden“ aktiv beeinflusst.

Gegen W. Roux' Annahme des Kampfes der Teile im Organismus ist zu bemerken: „gäbe es einen Kampf der Teile um die Nahrung, so müßte gerade das Entgegengesetzte von dem eintreten, was wir beobachten; nicht die zum Vorteil des Ganzen gebrauchten Teile müßten wachsen und erstarken, sondern die nicht gebrauchten Zellen: sie könnten ja ihre ganze Tätigkeit auf die Assimilation verwenden. Wir lernen daraus: der Elementarorganismus im Kampfe ums Dasein ist das Individuum.“

Doch ist der Einwand Karl Camillo Schneiders in seiner „Einführung in die Deszendenz-Theorie“ (Jena 1906) gegen die Roux'sche Lehre vom Kampfe der Teile im Organismus nicht haltbar: es gibt keinen Kampf der Teile im Organismus, denn es fehlt nicht an Nahrung für alle Teile. Wenigstens gilt dieser Einwand nicht allgemein, wenngleich zweifellos im Kampfe um die Nahrung bei vielen Arten nachweisbar weit weniger Individuen unterliegen als im Kampfe gegen irgend welche andere Einflüsse, des Klimas, von Schmarotzern und Krankheitserregern.

2) Darwinismus, Kausalität, Finalität, Zufall.

„Für unsere Mechanisten steht irgendwo mit Flammenschrift der Satz geschrieben, daß es in der Natur nur mechanische Kausalität geben könne und dürfe“. Der Vitalist dagegen kennt zwei Arten von Kausalität, eine mechanische und eine psychophysische, die beide nicht auf einander zurückführbar sein sollen. Mechanische Kausalität ist als notwendig angesehene Sukzession; teleologische Kausalität dagegen setzt ein handelndes Subjekt voraus, das kausalmechanische Zusammenhänge überblickt, und da es einen bestimmten Effekt herbeiführen will, das Antezedens wählt, so daß das gewünschte Consequens eintritt. In unserem Bewußtsein aber ist weder mechanische noch teleologische Kausalität gegeben, sondern nur Sukzedierendes. Insbesondere setzt die Annahme des Begriffes der teleologischen Kausalität die Introjektion der Psyche in die Elementenkomplexe (nach der E. Machschen Terminologie) „Du“ und Tier voraus. Man kann es den Mechanisten, die sich auf dem solipsistischen Standpunkt wohlfühlen und die Introjektion der Psyche nicht vornehmen wollen, nicht verargen, wenn sie von teleologischer Kausalität nichts wissen wollen. Uns aber erscheint gerade diese Hypothese, daß die Menschen und Tiere eine Psyche haben, als eine der allernotwendigsten.

(Fortsetzung folgt.)

## Ausflug nach Adelsberg in Krain und Triest—Muggia in Istrien.

— Von Fritz Hoffmann, Krieglach. —

(Schluß.)

17. *Pararge maera* L.  
3 ♂♂ 3 ♀♀, alle der Form *advasta* Hb. angehörig. Bei einem ♂, sowie einem ♀ fehlt das obere kleine Auge vor der Spitze der Vor-

derflügel vollkommen. Beobachtete Mittags ein Pärchen in Copula.

18. *Libythea celtis* Esp.  
Ein reines, frisch geschlüpfes ♀. Falter um die Mittagstunde vor den Häusern an jenen nassen Bodenflächen, an welchen das Küchenwaschwasser ausgegossen wird. Da die guten Leute ob meiner Tätigkeit zusammenliefen, verzichtete ich auf den Fang. Die Falter saßen auch mit Vorliebe auf den blühenden Linden, leider aber in unerreichbarer Höhe. Häufig.
19. *Thecla spini* Schiff.  
4 ♂♂, alle bereits stark geflogen. Spuler bildet das ♂ mit einem runden gelbroten Fleck auf den Hinterflügeln über dem Schwänzchen ab; im Seitz Tafel 72 fehlt dieser Fleck, bei meinen Stücken ebenfalls.
20. *Thecla ilicis* Esp. Ein ♀ stark geflogen.
21. *Lycaena argus* L.  
Sehr häufig, viele Pärchen in Copula gefangen, in reinen frischen Stücken.
22. *Lycaena astrarche* Bergst. Ein reines ♀.
23. *Lycaena hylas* Esp. Ein reines ♂.
24. *Lycaena argyrognomon dubia* Schulz.  
Ein reines ♂.
25. *Lycaena bellargus* Rott. Ein verflogenes ♂.
26. *Adopaea lineola* O.  
Ein frisches ♂ der Form *ludovicae* Mab. (breite schwarze Ränder, Vorderflügel-Unterseite wurzelwärts schwarz).
27. *Thanaos tages* L.  
Ein verflogenes ♂. Uebergang zur Form *unicolor* Frr. (Licht, verschwommene Zeichnung, bleierner Glanz auf den Vorderflügeln).
28. *Spinix ligustri* L. Ich fand Flügel am Erdboden
29. *Aplasta ononaria* Fuessl.  
Sehr häufig über den Höhlen.
30. *Pseudoterpna pruinata* Hufn. Ein reines ♂.
31. *Acidalia trilineata* Sc.  
Falter sehr häufig, ein ♂ mit 11 mm Spannweite, frisch.
32. *Coscinia striata* L.  
Ein ♀ der Form *intermedia* Spuler (trans. ad form. *melanoptera* Brahm). Flog am Tage; sah noch ein zweites Exemplar oberhalb der Station.
33. *Zygaena purpuralis* Brünnich.  
1 ♂ und 1 ♀ oberhalb der Station. Das letztere hat unten am Hinterleibsende eine Partie roter Schuppen.
34. *Zygaena achilleae* Esp.  
Ein ♂ der Form *confuens* Dziurz., verflogen, saß auf Skabiosen.
35. *Zygaena carniolica* Sc.  
Auf dem erwähnten Karstboden oberhalb der Höhlen der einzige Vertreter der Familie, in einem typischen großen ♀ Stücke, aber ohne Hinterleibsgürtel. Die roten Flecke in den Vorderflügeln sind groß, breit gelb umrandet, es ist also nicht die Form *hedysari* Hb. (*virginea* Müller).
36. *Evergestis sophialis* F.  
An einer Mauer aus aufgeschichteten Steinen saßen eine Menge Falter, waren aber schwer ins Netz oder Glas zu bekommen, da sie sehr geschickt zwischen den Steinen entwichen.

## II. Triest - Muggia, San Nicolo.

Nach dreistündiger Bahnfahrt über den öden Karst war mein Erstes in Triest, das Hôtel „Europa“

aufzusuchen. Es ist ein altes niedriges Gebäude, in italienischem Style erbaut, welches ich allen deutschen Entomologen, die nach Triest kommen, bestens empfehlen kann; es soll, wie man mir sagte, das einzige ganz deutsche Haus sein, wo man gut aufgehoben ist.

Den Abend verwendete ich zur Besichtigung der Hafenanlagen; der langgestreckte Molo San Carlo ist die Hauptverkehrsader der Stadt, an ihm pulsiert das Leben von Triest und hier ließ ich die mir fremden Eindrücke bis spät in die Nacht einwirken. Im Hôtel machte ich, wie es auf Reisen der Fall zu sein pflegt, die Bekanntschaft eines einsamen Gastes, mit welchem ich vereinbarte, am nächsten Tage einen Ausflug über die Landzunge zwischen Muggia und San Nicolo zu unternehmen. Früh sechs Uhr ging es also per Dampfer nach Muggia, einem originellen, kleinen, italienisch anmutenden Städtchen, von wo wir nach kurzem Aufenthalte aufs Geratewohl die Richtung gen San Nicolo nahmen. Alle Wege über das Gebirge führen durch Weingärten, umsäumt mit aufgeschichteten Steinen, welche mit allerlei fremden Pflanzen, wie Perückensträuchern, langem blattlosen, gelbblühenden Ginster usw. bewachsen sind. Einen solchen Weg verfolgten wir und kamen zu einer kleinen Osteria, einem Wirtshaus, wo wir uns bei leider warmem Refosco ausruhten; denn gar heiß brannte die Sonne auf uns nieder.

Mein Reisebegleiter Mynheer . . . aus Haarlem ertrug die Qualen der Hitze und des Durstes mit dem für die Holländer charakteristischen Gleichmute.

Kein frisches Wasser gibt es weit und breit; nur in zementierten Zisternen sieht man solches, in welchem es von allerlei Insekten und sogar Lurchen wimmelt. Es sollte aber noch schlimmer kommen: wir verirrt uns und erreichten erst gegen 4 Uhr nachmittags das Meer. Lange mußten wir an der Steilküste entlang klettern, ehe wir endlich eines Gebäudes ansichtig wurden. Nach Capo d' Istria war keine Barke zu bekommen, auch nicht nach anderswohin. Nachdem wir in einer einfachen Osteria ein noch einfacheres Mahl eingenommen hatten, das aus einer Art Eierspeise — Speck in Oel — bestand, uns aber vortrefflich mundete, mußten wir wohl oder übel den gleichen Weg zurückgehen, wobei die nach Muggia führenden Telegraphenstangen einen vortrefflichen Wegweiser bildeten.

Aber alles hat sein Ende, so auch diese lange Wanderung in geradezu tropischer Hitze. Gegen Abend, als wir in Muggia einrückten, vollführten Cicaden einer großen Art, die auf Eichbäumen saßen, ein ohrenbetäubendes Konzert. Ich fing etliche Exemplare ohne Mühe; es sind zwei Arten, die eine mit roten Flügelrippen, die andere mit grauem, weiß gepuderten Leibe.

Im Grase bei San Nicolo flogen die schönen schwarz und gelb gezeichneten Schmetterlingshaften (*Ascalapus macaronius* Scop.); an den rötlich blühenden Brombeeren saßen einige *Satyrus*-Arten wie *circe*, *hermione*, *briseis*, *semele* und andere Tiere, welche ich zum Schlusse besonders anführen werde. Trotzdem ich die Neuheit der Situation voll auf mich einwirken ließ und die unter uns sich ausbreitende Adria bewunderte, entging meiner Aufmerksamkeit kein Falter. Ich muß gestehen, daß die Fauna dieser Weingärten eine sehr arme genannt werden muß. Andere besser geeignete Punkte aufzusuchen war mir leider nicht vergönnt; denn schon um 10 Uhr abends desselben Tages entführte mich das Dampfroß in die ferne Heimat.

Hier ist die Liste der wenigen bei Triest-Muggia und San Nicolo gefangenen Lepidopteren:

1. *Papilio machaon* L.  
1 ♂, die schwarze Saumbinde der Hinterflügeloberseite etwas breiter und mehr blau bestäubt, mit 2 vorspringenden Zacken auf der Oberseite der Hinterflügel gegen den Diskoidalpfleck — forma *sphyrus* Hb.
2. *Picris daphidice* L.  
1 ♂, 1 ♀, beim Seebad in Muggia, auf einer öden, von der Sonne verbrannten Grasfläche.
3. *Colias hyale* L.  
Ein frisches ♂ bei San Nicolo.
4. *Colias edusa* F.  
1 stark geflogenes ♂ mit 51 mm Spannweite.  
2 ♀♀, eins rein mit 46, das andere geflogen mit nur 41 mm Flügelspannung.
5. *Polygonia egea* Cr.  
Ein sehr helles geflogenes ♀ der Frühjahrs-generation an der Mauer einer Ruine oberhalb Muggia.
6. *Melitaea didyma* O.  
2 stark geflogene ♀♀, eins mit 48 mm (Riese), das andere 42 mm Spannweite.
7. *Argynnis aglaia* L. 2 ♂♂.
8. *Melanargia galatea* L.  
Sehr häufig in der Form *procida* Herbst und *leucomelas* (♀) Esp.
9. *Satyrus circe* F.  
1 ♂, 2 ♀♀, alle drei sehr rein und groß, flogen gleich hinter Muggia an den aufgeschichteten Steinen, welche die Weingartenwege einsäumen.
10. *Satyrus hermione* L.  
1 ♂, 1 ♀; nach Spuler erscheint *hermione* erst im Juli, muß hier aber schon mindestens acht Tage geflogen sein; denn die von mir gefangenen Stücke waren bereits beschädigt. Flugzeit in südlicheren Gegenden also schon im Juni.
11. *Satyrus briseis* L.  
Ein reines ♂, Unterseite besonders hell mit dunkler Zeichnung.
12. *Satyrus semele* L. Ein typisches ♂.
13. *Pararge megera* L.  
2 ♂♂, eins ockergelb bleich, das zweite typisch.
14. *Pararge maera* L.  
Alle der Form *adrasta* Hb. angehörig.
15. *Epinephele jurtina* L.  
Ein großes ♀ von 51 mm Spannweite mit noch breiter ausgelegter gelbbrauner Färbung im Vorderflügel, als auf der Abbildung im Seitz Tafel 47 zu sehen ist. Dieses Auftreten der gelbbraunen Färbung bei südlicheren Stücken entspricht ganz demjenigen bei *Pararge maera adrasta* Hb.
16. *Coenonympha arcauia* L. Ein geflogenes ♂.
17. *Syntomis phegea* L.  
Ein stark geflogenes ♂. Von *Zygaena* war nichts zu sehen.

## Eine interessante Form von *Zygaena purpuralls*.

### Beschreibung des Falters.

Die Färbung des Tieres kommt der von *ab. diaphana* Stdgr. vom Taurus sehr nahe, doch ist hier die Beschuppung eine noch dünnere. Charakteristisch für diese Form ist die gelbliche Thoraxbehaarung und die gelbe Beschuppung der Vorderflügel. Die Fransen der Vorderflügel zeigen einen deutlichen weißen Seidenglanz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Ausflug nach Adelsberg In Krain und Triest-Muggia in Istrien. 294-295](#)